

HEINER
LAUTERBACH

JÜRGEN
VOGEL

HILMI
SÖZER

ES IST ZU DEINEM BESTEN

3 TÖCHTER. 3 VEREHRER. 3 VERZWEIFELTE VÄTER.



PRESSEHEFT

INHALTSVERZEICHNIS

BESETZUNG	3
STAB	3
TECHNISCHE DATEN	3
INHALT	4
PRESSENOTIZ	4
LANGINHALT	5
ÜBER DIE PRODUKTION	7
AUS SPANIEN NACH DEUTSCHLAND Das Remake eines Kassenschlagers	7
DIE HAUPTDARSTELLER Lauterbach, Vogel, Sözer	8
DIE TÖCHTER UND DEREN FREUNDE Die Zukunft des Kinos	11
DIE FRAUEN Das Rückgrat der Familie	13
EINE FAMILIEN-KOMÖDIE AUS DER HAUPTSTADT	15
EIN FEELGOOD-MOVIE Spielfreude und Relevanz	16
VOR DER KAMERA	19
Heiner Lauterbach (<i>Arthur</i>)	19
Jürgen Vogel (<i>Kalle</i>)	19
Hilmi Sözer (<i>Yus</i>)	20
Marie-Lou Sellem (<i>Isabel</i>)	21
Lisa Maria Potthoff (<i>Heike</i>)	21
Inka Friedrich (<i>Marion</i>)	22
Janina Uhse (<i>Antonia</i>)	22
Lisa-Marie Koroll (<i>Luna</i>)	23
Lara Aylin Winkler (<i>Sophie</i>)	23
Jacob Matschenz (<i>Alex</i>)	23
Andreas Pietschmann (<i>Pierre</i>)	24
Junis Marlon (<i>Andi</i>)	24
HINTER DER KAMERA	25
Marc Rothemund (<i>Regie</i>)	25
Felix Starck (<i>Produktion, Drehbuch</i>)	26
Hans Rath (<i>Drehbuch</i>)	26
Philip Peschlow (<i>Bildgestaltung</i>)	27
Isabel von Forster (<i>Szenenbild</i>)	27
Alexander Dittner (<i>Editor</i>)	27

BESETZUNG

Arthur	HEINER LAUTERBACH
Kalle	JÜRGEN VOGEL
Yus	HILMI SÖZER
Antonia	JANINA UHSE
Luna	LISA-MARIE KOROLL
Sophie	LARA AYLIN WINKLER
Isabel	MARIE-LOU SELLEM
Heike	LISA MARIA POTTHOFF
Marion	INKA FRIEDRICH
Alex	JACOB MATSCHENZ
Pierre	ANDREAS PIETSCHMANN
Andi	JUNIS MARLON
Schuldirektor	FRANK STREFFING
Jazmin	NATALIA AVELON

STAB

Regie	MARC ROTHEMUND
Drehbuch	HANS RATH & FELIX STARCK Basierend auf einer Vorlage von MANUEL BURQUE & JOSEP GATELL
Produzenten	FELIX STARCK & YÜKSEL YILMAZ
Koproduzenten	KALLE FRIZ & ISABEL HUND
Casting	FRANZISKA AIGNER
Bildgestaltung	PHILIP PESCHLOW
Szenenbild	ISABEL VON FORSTER
Kostümbild	RAMONA KLINIKOWSKI
Maskenbild	KARLA MEIRER SIMONE SCHLIMM
Editor	ALEXANDER DITTNER ANDSCHANA ESCHENBACH
Musik	ANDREJ MELITA MICHAEL LAUTERBACH

TECHNISCHE DATEN

Laufänge	91 Minuten
Bild	2,35:1 (Cinemascope)
Ton	Dolby Digital

INHALT

Sie könnten unterschiedlicher kaum sein: Arthur (Heiner Lauterbach) ist ein konservativer Wirtschaftsanwalt und lebt in einer prächtigen Stadtvilla in Berlin. Kalle (Jürgen Vogel) ist Bauarbeiter und ein Kumpeltyp mit erhöhtem Aggressionspotenzial. Und der harmoniebedürftige Yus (Hilmi Sözer) arbeitet als Physiotherapeut. Eines haben die drei Schwäger aber gemeinsam: Ihre Töchter haben sich verliebt! Arthurs Tochter Antonia (Janina Uhse) lässt ihre Hochzeit mit einem aufstrebenden Anwalt platzen, weil sie ihr Herz an einen linken Weltverbesserer (Jacob Matschenz) verloren hat. Kalles Tochter Luna (Lisa-Marie Koroll) ist einem Aktfotografen (Andreas Pietschmann) verfallen, der sich als früherer Klassenkamerad ihres Vaters entpuppt. Und Yus' Tochter Sophie (Lara Aylin Winkler) schwänzt heimlich die Schule, um jede freie Sekunde mit Andi (Junis Marlon) zu verbringen, der Kontakte zur Drogenszene hat. Also schließt das ungleiche Väter-Trio einen heimlichen Pakt: Die ungeliebten Schwiegersöhne in spe müssen weg! Hinter dem Rücken ihrer Frauen und Töchter begeben sich die selbsternannten „Super-Schwäger“ auf eine aberwitzige Mission um die Verehrer loszuwerden. Mit allen Mitteln!

PRESSENOTIZ

3 Töchter, 3 Verehrer und 3 verzweifelte Väter. Erfolgsregisseur **Marc Rothemund** („Dieses bescheuerte Herz“, „Mein Blind Date mit dem Leben“) inszenierte mit viel Witz und Esprit die deutsche Adaption des spanischen Kinohits *Es por tu bien*, der sich in Spanien mit über 1,8 Millionen Zuschauern als wahrer Kassenschlager erwies.

Die Feelgood-Komödie vereint eine grandiose Besetzung auf der Leinwand: **Heiner Lauterbach** („Enkel für Anfänger“, „Willkommen bei den Hartmanns“), **Jürgen Vogel** („Die Welle“, „Der freie Wille“) und **Hilmi Sözer** („Die Superbullen“, „Voll normaaal“) brillieren als besorgte Väter. Die Mütter werden von **Marie-Lou Sellem** (TV-Serie „Freud“), **Lisa Maria Potthoff** („Leberkäsjunkie“) und **Inka Friedrich** („Sommer vorm Balkon“) gespielt, die Töchter von **Janina Uhse** („Der Vorname“), **Lisa-Marie Koroll** („Bibi&Tina“) und **Lara Aylin Winkler** („Nur eine Frau“). Als unliebsame Verehrer sind **Jacob Matschenz** („Mein Blind Date mit dem Leben“), **Andreas Pietschmann** („Dark“) und **Junis Marlon** („Deutscher“) zu sehen.

ES IST ZU DEINEM BESTEN ist eine Produktion der jungen Koryphäen Film GmbH (Felix Starck und Yüksel Yilmaz) in Koproduktion mit STUDIOCANAL (**Kalle Friz** und **Isabel Hund**). Unterstützt wurde der Film durch den Deutschen Filmförderfonds (DFFF), das Medienboard Berlin-Brandenburg und die Filmförderungsanstalt (FFA). STUDIOCANAL bringt die Komödie am 8. Oktober 2020 in die deutschen Kinos und übernimmt auch den Weltvertrieb.

LANGINHALT

Für den erfolgreichen Berliner Wirtschaftsanwalt Arthur (Heiner Lauterbach) läuft alles nach Plan. Gleich wird er seine Tochter Antonia (Janina Uhse) vor den Traualtar führen, damit sie einen seiner besten Anwälte heiratet – und damit Arthurs Traum verwirklicht, in nicht allzu ferner Zukunft die Kanzlei zu übernehmen und ihm einen Enkelsohn zu schenken, der das Erbe der Familie fortführt. Arthur und Antonia stehen schon vor der Kirche, als ein altes Auto angerast kommt und Alex (Jacob Matschenz) aussteigt. Er fleht Antonia an, nicht den falschen Mann zu heiraten. Die Braut denkt kurz nach – und brennt kurzerhand mit ihm durch.

Arthur ist am Boden zerstört, doch damit ist er nicht allein: Auch seine beiden Schwäger haben neuerdings Probleme mit ihren Töchtern. Beziehungsweise deren Verehrern. Kalle (Jürgen Vogel), Vorarbeiter auf einer Großbaustelle in Berlin mit erhöhtem Aggressionspotenzial, hört von allen Seiten, dass seine erwachsene Tochter Luna (Lisa-Marie Koroll) einen Freund haben soll, den sie ihm aber offensichtlich bisher verschwiegen hat. Der sanfte Heilpraktiker Yussuf, genannt Yus (Hilmi Sözer), hingegen hat gerade Andi (Junis Marlon), den ersten Freund seiner geliebten Teenager-Tochter Sophie (Lara Aylin Winkler) kennen gelernt – hält den jungen Kerl aber für einen Taugenichts, der obendrein mit Drogen zu handeln scheint.

Arthur wird von seiner Frau Isabel (Marie-Lou Sellem) gezwungen, in seiner prächtigen Stadtvilla ein Abendessen für Antonia und Alex auszurichten. Die Stimmung in der Familie bessert sich aber leider keineswegs, als er hört, wie die beiden sich kennengelernt haben: Vor Gericht! Aber nicht etwa, weil Alex auch Anwalt wäre, sondern weil Antonia ihren Liebsten vor Gericht vertreten hat, nachdem dieser den Porsche eines „Bonzen“ abgefackelt hat. Alex nennt das eine Protestaktion radikaler Kräfte gegen den Kapitalismus. Zwischen Hauptgang und Dessert entbrennt eine hitzige Diskussion über das Wirtschaftswunder und die wachsende Kinderarmut in Deutschland. Für Arthur steht fest: Wenn er nichts gegen diesen Möchtegern-Revoluzzer unternimmt, sitzt Antonia bald Flöte spielend in der Fußgängerzone. Ein Albtraum!

Beim nächsten Familientreffen belauscht Arthur ein Gespräch zwischen Isabel und ihren beiden Schwestern Heike (Lisa Marie Potthoff) und Marion (Inka Friedrich). Auch sie sorgen sich, dass die Töchter an die falschen Männer geraten könnten, und scherzen mit einem Glas Sekt in der Hand: „Wir sollten diese drei Typen zum Teufel jagen!“ Der verzweifelte Arthur deutet das als unausgesprochenen Marschbefehl. Er schlägt Kalle und Yus vor, die geliebten Töchter zu retten und deren Freunde in die Flucht zu schlagen. Kalle und Yus sind skeptisch: Die Töchter sind doch gut erzogen und verdienen das Vertrauen der Väter?!

Doch dann überschlagen sich die Ereignisse: Yus erfährt, dass seine Musterschülerin Sophie jede Menge Fehlstunden in der Schule hat, seit sie mit Andi zusammen ist. Für Kalle kommt es noch dicker: Seine Luna ist mit dem wesentlich älteren Fotografen Pierre (Andreas Pietschmann) liiert, mit dem Kalle früher zur Schule ging – und der schon damals jedes Mädchen ins Bett bekam! Wutentbrannt schlägt Kalle dem „perversen, alten Sack“ die Nase blutig.

Bei einem zweiten konspirativen Treffen schmieden die besorgten Väter einen Plan, wie sie die lästigen Verehrer ihrer Töchter loswerden könnten. Alex soll mit Hilfe einer Fotomontage eine Affäre angedichtet werden, Andi erhält bei einer obskuren Geldübergabe 1000 Euro, damit er sich von Sophie trennt und Pierre soll auf frischer Tat ertappt der Untreue überführt werden.

Leider erweisen sich alle Ideen als Rohrkrepiere. Und zu allem Überfluss scheinen Isabel, Heike und Marion den Freunden der Töchter allmählich etwas abgewinnen zu können. Müsste man da nicht auch als Vater die Hand zur Versöhnung reichen? Doch dann kommt es noch schlimmer: Arthur erfährt, dass Antonia ihren Alex zwar standesamtlich heiraten will, aber auf keinen Fall Kinder in die Welt setzen möchte. Dabei ist ein Enkel doch sein größter Wunsch! Kalle wird widerwillig zu einer Vernissage von Pierre geschleppt und stellt beim Anblick der ausgestellten Fotografien fest, dass niemand anderes als seine Tochter Pierres Muse und Aktmodell ist. Als wäre das nicht genug, möchte das Paar demnächst zu einer dreimonatigen Ausstellungsreise nach Südamerika aufbrechen. Derweil muss Yus schon wieder zum Schuldirektor: Diesmal droht Sophie ein Schulverweis, weil in ihrem Spind Marihuana gefunden wurde. Seine geliebte kleine Sophie und Drogen? Das kann nicht sein, da muss doch Andi hinter stecken!

Bei einer Grillparty in Arthurs Garten sitzen Mütter und Töchter mit den Freunden zusammen und amüsieren sich. Währenddessen befinden sich die drei Väter am Rande des Nervenzusammenbruchs und beschließen, nun härtere Bandagen anzulegen: „Wir müssen handeln! Die Ratten haben sich schon eingenistet. Kleine Mausefallen helfen da nicht mehr. Jetzt hilft nur noch Gift!“ Die drei Verehrer müssen weg – mit allen Mitteln!

Unter dem Vorwand einer Junggesellenparty machen die drei selbsternannten „Super-Schwäger“ Alex betrunken, verabreichen ihm eine Schlaftablette, stehlen sein Handy und setzen den Bräutigam am Vorabend seiner standesamtlichen Hochzeit in einen Fernbus nach Polen. Danach kaufen die drei Väter Kokain, das sie Andi unterjubeln wollen, damit er von der Schule fliegt und engagieren die Prostituierte Jazmin (Natalia Avelon), die Pierre nach allen Regeln der Kunst verführen soll, damit Luna einen Fotobeweis für die Untreue ihres wesentlich älteren Liebhabers hat.

Einmal mehr zeigen die Pläne nicht die erhoffte Wirkung, doch der Erfolg stellt sich trotzdem ein: Die Freunde der Töchter sind inzwischen so genervt von den Machenschaften der drei Väter, dass Alex, Pierre und Andi freiwillig das Weite suchen und Antonia, Luna und Sophie am Boden zerstört zurücklassen.

Konfrontiert mit allen Fehlern, die er seit der geplatzten Traumhochzeit seiner Tochter begangen hat, erleidet Arthur einen leichten Herzinfarkt. Als er im Krankenhaus wieder zu sich kommt und seine beiden Schwäger am Bett wachen, fasst Arthur einen folgeschweren Entschluss: „Ich werde jetzt meine Tochter zurückgewinnen. Und ihr solltet das auch tun!“...

ÜBER DIE PRODUKTION

AUS SPANIEN NACH DEUTSCHLAND

Das Remake eines Kassenschlagers

In ihrer spanischen Heimat hatte die Komödie *Es por tu bien* schon 1,8 Millionen Zuschauer in die Kinos gelockt, als Regisseur Carlos Therón seinen Erfolgsfilm im Oktober 2017 auf dem Filmfest Hamburg vorstellte. Auch im spröden Norden sorgte die Geschichte von drei Schwägern, die mit allen Mitteln die Liebhaber ihrer Töchter in die Flucht schlagen wollen, für Furore. Die Komödie, im spanischen Original und mit englischen Untertiteln gezeigt, gewann in Hamburg sogar den Publikumspreis. In einem der Kinosäle saß auch Felix Starck, der zuvor mit seinen selbst inszenierten, selbst produzierten und selbst verliehenen Reisedokumentationen *Pedal the World* (2015) und *Expedition Happiness* (2017) bundesweit bekannt geworden war und gerade seine Produktions- und Verleihfirma Koryphäen Film gegründet hatte.

„Ich mag Geschichten, die man in einem Satz erzählen kann“, sagt Felix Starck. „Und so war es auch bei dieser Komödie: Drei ungleiche Väter finden sich zu einem Rudel zusammen, weil sie mit der Auswahl der möglichen Schwiegersöhne nicht zufrieden sind. Diese Prämisse fand ich unglaublich lustig, aber auch sehr zeitgemäß und gesellschaftlich relevant. Jedem Vater fällt es von Natur aus schwer, seine Prinzessin ziehen zu lassen und sie in den Armen eines anderen Mannes zu sehen. Das war schon immer so und wird auch in 10.000 Jahren noch so sein.“

Dem Koryphäen Filmverleih wurde angeboten, den spanischen Kassenschlager in die deutschen Kinos zu bringen. „Nach längerem Überlegen war uns aber klar, dass durch die deutsche Synchronisation viel vom Humor des Originals verlorengehen würde“, sagt Felix Starck. „Stattdessen dachten wir: Es wäre ein kleiner Geniestreich, wenn wir die Remake-Rechte bekommen und die Geschichte mit deutschen Schauspielern neu interpretieren können.“ Gemeinsam mit Fabian Halbig, Absolvent der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF), flog Felix Starck nach Madrid, um ein Konzept für die deutsche Version des Stoffes vorzustellen. „Wir haben die größten Namen in den Raum geworfen, ohne zu wissen, ob die Schauspieler und Verleiher in Deutschland wirklich Lust auf dieses Projekt haben“, räumt Felix Starck ein. Obwohl auch andere deutsche Produktionsfirmen großes Interesse an einem Remake signalisierten, bekam am Ende die Koryphäen Filmproduktion den Zuschlag der Spanier. „Die Begründung war, dass sie von unserer jungen, unverbrauchten Energie beeindruckt waren“, sagt Felix Starck.

Der Freude über den ersten Etappensieg folgten einige schlaflose Nächte. „Normalerweise fängt man als neue Produktionsfirma mit einem kleineren Projekt an“, sagt Felix Starck, „wir haben uns aber gleich einen der aufwendigsten deutschen Filme des Jahres ausgesucht.“ Während Felix Starck und Fabian Halbig damit begannen, die spanische Drehbuchvorlage von Manuel Burque und Josep Gatell für den deutschen Markt zu adaptieren, erfolgte parallel die Suche nach dem richtigen Regisseur.

Für Marc Rothemund, dessen Regiekarriere 1998 mit der Ensemble-Komödie *Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Großstädter zur Paarungszeit* begann und 2005 mit dem Drama *Sophie Scholl – Die*

letzten Tage in einer Oscar-Nominierung mündete, sollte die deutsche Adaption des spanischen Erfolgsfilms das erste Remake sein. „Ich fand das Original klasse und die Dramaturgie super“, sagt Marc Rothemund. „Alles fokussiert sich auf drei Väter, die sich untereinander eigentlich nicht mögen, die aber diese drei möglichen Schwiegersöhne nur zusammen aus dem Weg räumen können. Anfangs funktioniert das nicht so gut, weshalb sie härtere Bandagen anlegen, um schließlich geläutert zu erkennen, was sie ihren geliebten Töchtern da eigentlich angetan haben.“ Marc Rothemund brachte den Berliner Schriftsteller Hans Rath als weiteren Drehbuchautor in das Projekt ein. Beide kannten sich seit der gemeinsamen Arbeit an Marc Rothemunds Komödie *Mann tut was Mann kann* (2012), basierend auf Hans Rath's Roman „Man tut, was man kann“.

Produzent Felix Starck schätzt Hans Rath's „ganz besonderen Humor“, den er in das Drehbuch einbrachte: „Der Originalfilm ist streckenweise etwas klamaukig. Das hätte in Deutschland so nicht funktioniert. Was wir aber beibehalten haben, war der Witz, der sich aus der Körperlichkeit der drei Hauptdarsteller ergibt, sowie die Grundkonstellation von Figuren und Konflikten. Dabei war uns wichtig, landestypische Themen, Werte und Umfangsformen der deutschen Wirklichkeit anzupassen.“ Nach fünf Monaten lag ein Drehbuch vor, das mit 122 Seiten ungewöhnlich dick war. „Wir haben die Vorlage aber nicht verlängert“, sagt Marc Rothemund, „sondern die vielen lustigen, rasanten und turbulenten Szenen relativ detailliert übertragen, damit sich der Reichtum an besonderen Momenten schon beim ersten Lesen erschließt. Am Ende sollte auch unser Film die 90 bis 95 Minuten einer klassischen Komödie nicht überschreiten.“

Die Zusammenarbeit mit STUDIOCANAL kam kurzfristig zustande. „Ich habe den CEO Kalle Friz drei Tage vor einer wichtigen Fördersitzung angerufen – und wir wurden uns relativ schnell einig“, sagt der Produzent, der sich über die hohe Wertschätzung durch den Co-Produzenten, Verleih und Weltvertrieb freute. Dazu erklärt Isabel Hund, die als Executive Vice President den Bereich Produktion und Einkauf deutscher Filme bei STUDIOCANAL leitet: „Normalerweise beteiligen wir uns ab einem sehr frühen Zeitpunkt an der Entwicklung neuer Projekte. In diesem Fall lag schon ein sehr vollständiges Paket vor, das uns schnell überzeugt hat.“ Dass die Koryphäen Filmproduktion noch keine lange Liste von Erfolgsfilmen vorweisen kann, war kein Hindernisgrund: „Wir sind gern bereit, mit der nächsten Generation von Produzenten zusammenzuarbeiten“, sagt Isabel Hund. „Es zeichnet Felix Starck als Produzenten aus, dass er die Remake-Rechte für die spanische Komödie bekommen hat und dass er ein tolles Team vor und hinter der Kamera zusammenstellen konnte.“ Hinzu kam, dass STUDIOCANAL mit Marc Rothemund schon die erfolgreiche Tragikomödie *Mein Blind Date mit dem Leben* (2017) in die Kinos gebracht hatte. „Marc Rothemund hat die große Stärke, Komik und Emotionen miteinander zu verbinden“, sagt Isabel Hund. „Wir wussten, dass diese Kombination perfekt zu ES IST ZU DEINEM BESTEN passt.“

DIE HAUPTDARSTELLER

Lauterbach, Vogel, Sözer

„Ich hatte erst 15 Minuten von der spanischen Komödie gesehen, als ich wusste, dass Heiner Lauterbach die Hauptrolle in einer deutschen Version des Stoffes spielen muss“, sagt Produzent Felix Starck. „Ich bin dann auch sehr früh an Heiner herantreten. Eine Woche später meldete er sich und schlug vor, dass wir im

Bayerischen Hof essen gehen. Er war der Erste, der von diesem Filmprojekt wusste, und es war für mich eine bedingungslose Prämisse, dass er die Hauptrolle spielt.“ Marc Rothemund hatte damit kein Problem. Im Gegenteil: „Heiner Lauterbach und ich wollten schon immer zusammenarbeiten. Wir kennen uns seit den 90er-Jahren, als ich Regieassistent bei Bernd Eichingers ‚Das Mädchen Rosemarie‘ (1996) und Helmut Dietls *Rossini – Oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief* (1997) war. Das war noch die Zeit, in der Heiner gern im Nachtleben unterwegs war und trotzdem am nächsten Morgen den Text besser konnte als jeder andere am Set.“ Auch STUDIOCANAL freute sich auf die zweite Zusammenarbeit mit Heiner Lauterbach innerhalb eines Jahres: „In *Enkel für Anfänger* spielte er den Leih-Opa Gerhard, und dieser Film befand sich in der Post-Produktion, als *ES IST ZU DEINEM BESTEN* gedreht wurde“, sagt Isabel Hund. „Es war ein tolles Erlebnis, ihn zeitgleich in zwei sehr unterschiedlichen Rollen zu erleben, die er mit großer Spielfreude ausfüllte.“

Heiner Lauterbach verkörpert in *ES IST ZU DEINEM BESTEN* den reichen Wirtschaftsanwalt Arthur, der sich nichts sehnlicher wünscht, als dass die Kanzlei von seiner Tochter Antonia und eines Tages von einem sehnlich erwarteten Enkel weitergeführt wird. Dass Antonia ausgerechnet am Tag der geplanten Hochzeit den vom Vater favorisierten Anwalt Florian vor dem Traualtar versetzt, um mit einem linksautonomen Hausbesetzer durchzubrennen, der keine Kinder in diese verdorbene Welt setzen will, erschüttert Arthur in seinen Grundfesten. „Ich habe eine 18-jährige Tochter und bin voll im Thema“, sagt Heiner Lauterbach über die Parallelen zwischen Rolle und Privatleben. „Es liegt auf der Hand, dass kein Mann oder kein Junge gut genug für die eigene Tochter zu sein scheint. Dieser Beschützerinstinkt ist ein schönes Set-up für eine Komödie, aber man ist gut beraten, dabei nicht zu übertreiben. Was ein Vater macht, um seine Tochter zu beschützen, muss auch im Film immer wahrhaftig bleiben und für den Zuschauer nachvollziehbar sein.“

Heiner Lauterbach geht davon aus, dass er später „ein verhältnismäßig lieber und verständnisvoller Schwiegervater“ sein wird. Voraussetzung ist aber, dass der mögliche Schwiegersohn einige Standards erfüllt: „Ich schätze Männer, die selbstbewusst sind und trotzdem bescheiden auftreten, die viel Humor haben, aber nicht permanent Blödsinn verzapfen, sondern ein ernsthaftes Gespräch führen können. Ob groß, klein, dick oder dünn: Alles wurscht! Auch der wirtschaftliche Stand oder die Ausbildung meines künftigen Schwiegersohns sind mir nicht so wichtig. Ich stamme aus Köln, und da redet man gern von der Herzensbildung. Deshalb wünsche ich mir für meine Tochter, dass sie einen lieben Mann bekommt, der ehrlich zu ihr ist und auf den sie sich verlassen kann. Schlecht wäre allerdings, wenn der Herr in meinem Alter wäre. Damit hätte ich große Probleme.“

Gemeinsam mit der Casting-Direktorin Franziska Aigner stellten Produzent Felix Starck und Regisseur Marc Rothemund die weitere Besetzung des Films zusammen. „Ich weiß nicht, wann zuletzt in einem deutschen Kinofilm so ein großes und starkes Ensemble gemeinsam vor der Kamera stand“, sagt Felix Starck. „Wir haben sechs Männer und sechs Frauen, zum einen etablierte Filmstars, zum anderen junge, aufstrebende Persönlichkeiten, die noch am Anfang einer großen Karriere stehen.“

Marc Rothemund brachte Jürgen Vogel als Bauarbeiter Kalle ins Gespräch und traf damit direkt den Nerv des Schauspielers: „Ich hatte längere Zeit keine Komödien gedreht und hatte mal wieder richtig Bock auf eine Rolle, bei der ich über mich selbst lachen kann“, sagt Jürgen Vogel. „Ich mag es, Figuren zu spielen, die

nah an mir dran sind und die ich gut nachvollziehen kann.“ Das galt auch für die Rolle eines Vaters, der seine Tochter nicht ziehen lassen will: „Ich habe ja selbst zwei Töchter. Die erste kam zur Welt, als ich 20 Jahre alt war. Zehn Jahre später wurde ich noch einmal Vater einer Tochter. Da war ich ein bisschen älter und reifer und kannte schon ein paar Sachen, die ich in der Pubertät der ersten Tochter falsch gemacht hatte – und man kann auf jeden Fall sehr viel falsch machen.“ Entsprechend viel Potenzial sah Jürgen Vogel in der Komödie ES IST ZU DEINEM BESTEN: „Als Marc Rothemund mich anrief, fand ich das Thema des Films super, zumal so etwas in Deutschland noch nicht en masse auf der Kinoleinwand erzählt wurde.“

Der Polier Kalle ist von den drei Vätern der bodenständigste: „Ich darf in der Rolle sehr impulsiv sein“, sagt Jürgen Vogel. „Kalle handelt, bevor er sein Gehirn einschaltet. Für den Film ist das wahnsinnig lustig, aber für die Tochter ist das nicht so toll – und für den möglichen Schwiegersohn noch viel weniger. Aber letztlich hat Kalle ein großes Herz und sorgt sich einfach um das Wohl und die Zukunft seiner Tochter.“ Im wahren Leben ist Jürgen Vogel einen Schritt weiter als Kalle: „Ich habe erkannt, dass ich mich als Vater aus solchen Dingen raushalten muss. Wann immer ich eingreife, mache ich alles nur noch schlimmer. Denn man darf nie vergessen: Es gibt ein weibliches Trotz-Gen. Mehr muss ich dazu nicht sagen.“

Mit Hilmi Sözer in der Rolle des sanftmütigen Heilpraktikers Yus ging für Produzent Felix Starck ein Kindheitstraum in Erfüllung: „Ich gehöre zu den größten Fans von *Voll Normaal* und *Ballermann 6*. Mein Bruder ist zehn Jahre älter als ich und hat damals Themenpartys zu diesen Kultfilmen geschmissen, bei denen Rituale wie Eimersaufen praktiziert wurden.“ Hilmi Sözer beschreibt Yus als „Kindskopf“, der irgendwo zwischen dem kapitalistischen, zynischen Wirtschaftsanwalt Arthur und dem rustikalen, impulsiven Bauarbeiter Kalle einzuordnen ist. „Yus ist ein ausgeprägter Familienmensch, dem es besonders schwerfällt, gemeinsam mit seiner Tochter den Schritt ins Erwachsenwerden zu gehen. Für Yus bricht eine Welt zusammen, als der größte Schatz in seinem Leben flügge wird und plötzlich mehr Zeit mit dem ersten Freund verbringt als mit dem Vater. Aber er sieht irgendwann ein, dass er umdenken muss, wenn er seine Tochter nicht verlieren will.“

Hilmi Sözer kann Yus' Vorbehalte gegen den miesepetrig wirkenden Freund der Filmtochter gut nachvollziehen: „Niemand kann sich davor schützen, Gefühle zu haben, die extremer werden, wenn man in solch eine Situation kommt. Noch sind meine Kinder nicht soweit, und ich glaube, dass ich auch ein anderes Grundverständnis als Yus von der Liebe und vom Loslassen habe. Ich hoffe, dass ich später ein freundlicher Vater bin, der den Verehrer meiner Tochter erstmal kennenlernt – und ihn, wenn es sein muss, auch rausschmeißt.“

Isabel Hund von STUDIOCANAL lobt Hilmi Sözers schauspielerische Leistung: „Yus ist ein Softie, der anfangs nicht verstehen will, dass er als Vater auch mal Grenzen aufzeigen muss und nicht nur der beste Freund seiner Tochter sein kann. Bei Eltern ist es ja oft so, dass der eine der Erzieher und der andere der Spaßbeauftragte ist. Yus fällt definitiv in die zweite Kategorie. Jede unserer drei Männerfiguren hätte einen eigenen Film verdient. Umso schöner ist es, dass alle drei Schauspieler in einer begrenzten Zahl von Szenen das Wesentliche ihrer Rollen bravourös zum Ausdruck bringen.“ Auch Regisseur Marc Rothemund ist glücklich mit seinem Männer-Trio: „Ich bin stolz darauf, dass drei so hervorragende wie auch populäre Schauspieler für die Hauptrollen zugesagt haben. Mir war wichtig, dass sie so unterschiedlich wie möglich

besetzt werden. Die drei Schwäger können sich am Anfang nicht ausstehen, werden aber im Laufe des Films zu Komplizen und Kumpels.“

Erst bei den weiteren Vorbereitungen der Dreharbeiten kristallisierte sich heraus, dass es in den Karrieren der drei Hauptdarsteller zwei minimale Überschneidungen gab: „Hilmi Sözer ist einmal in den Armen von Jürgen Vogel gestorben“, sagt Marc Rothemund, „das war 1999 in Dennis Gansels Fernsehthriller ‚Das Phantom‘. Und für die Krimiserie ‚Faust‘, in der Heiner Lauterbach die Hauptrolle spielte, hatte Jürgen Vogel 1994 eine Episodenrolle. Ich wollte schon lange mit den dreien arbeiten, aber dass es sich zufällig so ergab, dass diese arrivierten Schauspieler sich kaum kannten und in 30 Jahren höchstens zwei Drehtage miteinander hatten, war eine sehr glückliche Fügung.“

DIE TÖCHTER UND DEREN FREUNDE

Die Zukunft des Kinos

Für die Rollen der Töchter, die allesamt Cousinen sind, wurden Janina Uhse, Lisa-Marie Koroll und Lara Aylin Winkler besetzt. Die Rollen der angehenden Schwiegersöhne und somit der Kontrahenten der drei Väter gingen an Jacob Matschenz, Andreas Pietschmann und Junis Marlon. „Es ist uns gelungen, drei Töchter zu finden, die perfekt zu ihren Filmvätern passen, und drei Partner an ihre Seite zu stellen, die auf den ersten Blick alle nicht wie die perfekten Schwiegersohn-Kandidaten wirken“, sagt Produzent Felix Starck.

Janina Uhse stellte schon 2018 in Sönke Wortmanns Erfolgskomödie *Der Vorname*, einem Remake des französischen Kinohits *Le Prénom* (2012), ihre Leinwandqualitäten unter Beweis. Jetzt spielt sie die Juristin Antonia, die bis zum Tag ihrer geplanten Hochzeit mit einem Anwalt aus der Kanzlei ihres Vaters alles immer so gemacht hat, wie es Arthur für sie (und für sich) vorgesehen hatte. „Antonia ist eine selbstbewusste, junge Frau, die sich gerade aus dieser Familienstruktur freikämpft“, sagt Janina Uhse. „Ich kann auch privat ein Lied davon singen: Im letzten Jahr bin ich 30 geworden und an einem Punkt angekommen, an dem ich vielleicht immer noch nicht weiß, was das Beste für mich ist, aber genau weiß, was ich nicht möchte und was mir schadet. In dieser Situation befindet sich auch Antonia.“ Sie ist Anwältin geworden, weil ihr Vater das wollte und weil sie die Kanzlei übernehmen soll. Doch als sie schon im Brautkleid vor der Kirche steht, weiß sie, dass ihr Verlobter, der ebenfalls von Arthur ausgesucht wurde, sie nicht glücklich machen wird. „Dass sie die Hochzeit mit Florian platzen lässt, ist eine Mischung aus Ausbruch, Selbstfindung und der großen Liebe zu Alex“, sagt Janina Uhse. „Dabei ist Alex genau das Gegenteil von allem, was Arthur sich immer für seine Tochter gewünscht hat. Er ist nicht wohlhabend, er vertritt völlig andere Wertvorstellungen, und er will keine Kinder in diese ungerechte Welt setzen.“

Der linksautonome Hausbesitzer Alex wird von Jacob Matschenz verkörpert, der unter Marc Rothemunds Regie auch schon in *Mein Blind Date mit dem Leben* spielte. „Jacob ist ein überragender Schauspieler mit einer riesengroßen Spielfreude und einem super Gesicht fürs Kino“, lobt Produzent Felix Starck. „Wenn man Alex und Antonia nebeneinander sieht, kommt man erstmal nicht auf die Idee, dass die beiden ein Paar sind“, meint Jacob Matschenz. „Was sie aber gemeinsam haben, sind die Wertvorstellungen. Das ist auch

der Grund, warum sich Antonia in diesen komischen Alex verliebt hat. Es liegt nicht an seiner Schönheit, sondern an der Haltung, die in ihm steckt und die komplett von den Idealen ihres Vaters abweicht.“

„Da prallen zwei Welten aufeinander“, sagt auch Heiner Lauterbach. „Auf der einen Seite steht der Anwalt Arthur mit seiner Riesenvilla am See, einer erfolgreichen Kanzlei und viel Kapital im Rücken. Auf der anderen Seite steht dieser Weltverbesserer, dieser kommunistische Steinewerfer. Da kann man sich vorstellen, welches Konfliktpotenzial es zwischen beiden Kontrahenten gibt.“ Marc Rothemund empfand eine diebische Freude, als er das Abendessen der beiden Alpatiere inszenierte: „Ich liebe die Diskussion zwischen Arthur und Alex. Im spanischen Original ging es um die Monarchie, bei uns streiten sie über den deutschen Geldadel und die immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich.“ Laut Drehbuch hätte Arthur den Vorwurf, dass die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden, wortlos hingenommen. Doch Heiner Lauterbach gefiel das nicht: „Es ist doch Arthurs Haus. Er muss etwas dagegenhalten. Und so habe ich noch den Satz ins Drehbuch geschrieben, dass es zwar schlimm ist, wenn die Reichen immer reicher werden, dass es aber noch viel schlimmer ist, wenn die Dummen immer dümmer werden und eines Tages an die Stelle derer treten, die dieses Land aufgebaut haben. Dann leben nicht mehr vier Millionen Kinder unterhalb der Armutsgrenze, sondern 40 Millionen.“ Marc Rothemund ließ Heiner Lauterbach gern gewähren: „So locker Heiner auch ist: Er kommt aus einem wohlhabenden und konservativen Elternhaus. Deshalb konnte er sich auch besonders gut mit seiner Rolle identifizieren und nicht selten aus Diskussionen schöpfen, die er auch privat schon geführt hat. Das Leben ist nun mal nicht schwarz oder weiß.“

Jacob Matschenz gefällt, dass Alex sich von seinem potenziellen Schwiegervater nicht einschüchtern lässt: „Wenn ein Vater einfach nicht loslassen kann, sagt das oft mehr über ihn als über die Tochter aus. Aus den besten Absichten könnten die schlimmsten Dinge entstehen. Arthur möchte nur das Beste für seine Tochter, versteht aber nicht, dass das spätestens seit Antonias 18. Geburtstag nicht mehr seine Aufgabe ist. Sie ist eine erwachsene, ausgebildete Anwältin, die über ihr eigenes Leben entscheiden darf.“

Lisa-Marie Koroll spielt Jürgen Vogels Filmtochter Luna. Bekannt geworden durch ihre Kinohauptrolle als Tina Martin in allen vier Teilen der Kinderfilmreihe *Bibi & Tina* (2014-2017), erlebt die inzwischen 23 Jahre alte Schauspielerin in der Komödie *ES IST ZU DEINEM BESTEN* inhaltlich und optisch die größten Veränderungen. „Luna hat ein ganz spezielles Verhältnis zu ihrem Vater“, sagt Lisa-Marie Koroll. „Beide sind laut, impulsiv und temperamentvoll, aber weil Kalle nicht einsehen will, dass Luna sich vom unschuldigen, kleinen Mädchen zur Frau weiterentwickelt hat, setzt sie jetzt ihren Kopf durch und will ihren eigenen Weg gehen.“ Erst ist Kalle wütend, dass Luna ihm verheimlicht, einen Freund zu haben. Als Kalle dann durch Zufall auf diesen Mann trifft, schwenkt die Wut in blanken Hass um: Handelt es sich doch um seinen früheren Klassenkameraden Pierre, ein französischer Aktfotograf und Frauenschwarm, der schon in der achten Klasse die Mädchen reihenweise verführte und jetzt, mit circa 50 Jahren, Luna für sich entdeckt hat. „Von den drei Schwiegersöhnen, die wir im Film zeigen, wäre das für mich die schlimmste Vorstellung“, räumt Felix Starck ein. Andreas Pietschmann, der Pierre spielt, kann das nachvollziehen: „Wäre ich als dritte Person in dem Café gewesen, in dem Kalle auf Pierre losgeht, hätte ich vermutlich auch noch zugeschlagen. Ich finde Kalles Reaktion durchaus nachvollziehbar, aber letztlich leiden alle drei Väter an dem Problem, dass sie Abziehbilder ihrer selbst als Schwiegersöhne haben wollen, anstatt die wahren Wünsche ihrer

Töchter zu respektieren.“

Ursprünglich sollte der Franzose Pierre ein Argentinier namens Ernesto sein, doch nach der Besetzung von Andreas Pietschmann wurde das im Drehbuch geändert. „Ich kannte Andreas Pietschmann aus der Netflix-Serie ‚Dark‘ und halte ihn für einen unglaublich guten Schauspieler“, sagt Felix Starck. „Uns war wichtig, nicht nur zu behaupten, dass Lunas Freund 50 Jahre und so alt wie Jürgen Vogel ist. Es gibt aber nicht viele 50-jährige Schauspieler, die glaubhaft Lisa-Marie Korolls wesentlich älteren Filmfreund spielen können. So kamen wir zu Andreas Pietschmann, und ich schaue mir alle Szenen mit ihm sehr gern an.“

Lisa-Marie Koroll hatte sich im Vorfeld der Dreharbeiten zu einem Shooting mit der renommierten Fotografin Nadja Klier entschieden, die schon viele deutsche und nationale Kinostars porträtiert hat. Diese Fotos sind nun im Rahmen von Pierres Vernissage zu sehen. Die junge Schauspielerin kann nachvollziehen, dass Luna sich zu Pierre hingezogen fühlt: „Ich denke, dass sie schon immer reifer war als gleichaltrige Mädchen und mehr vom Leben wollte. Mit Pierre hat sie jetzt einen Menschen auf Augenhöhe gefunden, der sie inspiriert und sie als Frau und Künstlerin schätzt. Mit ihm kann sie durch die Welt reisen und verschiedene Orte und Persönlichkeiten kennenlernen. Solch ein abenteuerliches Leben würde vermutlich auch Kalle reizen, der aber durch seine Arbeit auf der Baustelle und durch die Verpflichtungen seiner Familie gegenüber nicht die Möglichkeit dazu hat.“

Lara Aylin Winkler spielt Hilmi Sözers Filmtochter Sophie, die jüngste der drei Cousinen. „Sophie durchlebt gerade eine spannende Phase“, sagt Lara Aylin Winkler. „Sie entwickelt sich von der braven Musterschülerin, die Cello spielt und abends mit ihrem Vater DVDs schaut, zum Bad Girl, das die Schule schwänzt und jede Minute mit ihrem ersten Freund verbringen will.“ Dass dieser Andi, gespielt von Junis Marlon, depressiv ist und mit Marihuana handelt, ist für Yus ein herber Schlag ins Gesicht. „Dabei will Andi gar nicht Sophies Leben umkrempeln, sondern hat vielmehr die Hoffnung, dass die Beziehung ihn bald wieder auf die richtige Bahn bringt“, sagt Lara Aylin Winkler. Junis Marlon hat bis zu einem gewissen Grad Verständnis für die Vorbehalte des Vaters: „16 Jahre lang war Sophie die kleine Prinzessin. Doch jetzt kommt so ein Kiffer auf dem Mofa angefahren und droht die heile Welt zu zerstören. Da ist der Konflikt vorprogrammiert. Aber der Plan der Väter, Andi Kokain unterzububeln, damit er von der Schule fliegt, ist natürlich sehr grenzwertig.“ Lara Aylin Winkler wirft den Vätern vor, die Freunde der Töchter gar nicht richtig kennenlernen zu wollen: „Sie stempeln sie ab, weil das erste Zusammentreffen unter keinem guten Stern stand. Jetzt wollen sie die Ehre der Familien retten, merken aber gar nicht, dass sie ihren Töchtern damit schaden und wehtun. Alle wollen nur das Beste, aber sie erreichen damit genau das Gegenteil.“

DIE FRAUEN

Das Rückgrat der Familie

„Was alle drei Männer eint, ist die Tatsache, dass sie unter der Fuchtel ihrer Frauen stehen“, sagt Heiner Lauterbach über die Schwäger Arthur, Kalle und Yus. „Wenn die Männer unter sich sind, reißen sie zwar das Maul auf, aber zu Hause sind sie ziemlich kleinlaut. Dieses Set-up gefällt mir, und im Vergleich zur spanischen Vorlage sind die Rollen der Frauen in unserem Film noch viel markanter geworden.“ Besetzt

wurden Marie-Lou Sellem als Arthurs Frau Isabel, Lisa Maria Potthoff als Kalles Frau Heike und Inka Friedrich als Yus' Frau Marion. „Diese drei Schwestern sind die Keimzelle der gesamten Familie“, sagt Produzent Felix Starck. „Wenn sie nicht mit Arthur, Kalle und Yus verheiratet wären, hätten sich die drei ungleichen Männer vermutlich nie kennengelernt.“ Isabel Hund von STUDIOCANAL sieht in den Frauen die einzig wahre Konstante, während sich vor allem die Männer, aber letztlich auch die Töchter und deren Freunde im Laufe der Filmhandlung entwickeln und mehr oder weniger von ihren ursprünglichen Standpunkten abweichen. „Die drei Schwestern sind genau so unterschiedlich wie ihre Ehemänner, aber sie sind ihnen an praktischer Rationalität weit überlegen“, sagt Marc Rothemund. „Für mich waren Frauen schon immer das emotionale Rückgrat einer Familie. Als Scheidungskind, das auch viel Zeit bei der Großmutter verbrachte, weil meine Mutter arbeiten ging, kann ich gut damit umgehen, dass in unserem Film die Frauen über den Dingen stehen und ihren Töchtern vertrauen, wohingegen die Väter in ihrer Angst um die Zukunft ihrer Töchter in Panik geraten.“

Die Besetzung von Marie-Lou Sellem als Arthurs Frau Isabel ging nicht nur, aber auch auf Heiner Lauterbachs Wunsch zurück. „Bei allem Gegensätzen haben Arthur und sein künftiger Schwiegersohn Alex auch einige Gemeinsamkeiten“, sagt Marie-Lou Sellem. „Beide kämpfen für ihre Ideale, beide sind hartnäckig und sind sich ähnlich in ihrer Liebe zu Antonia.“ Filmtochter Janina Uhse weiß, dass sie im Zweifelsfall eher Isabel als Arthur um Rat fragen würde: „Die Mutter kann besser nachempfinden, wie es ihrer Tochter geht. Vielleicht hat sie vor der Hochzeit mit Arthur ähnliche Gewissensbisse gehabt und denkt jetzt: Wenn ich damals schon nicht auf mein Herz gehört habe, dann soll es jetzt wenigstens meine Tochter tun.“

Lisa Maria Potthoff spielt Heike und sieht sich als heimliches Oberhaupt der bodenständigsten Familie im Film: „Bei uns ist der Mann noch sehr Mann und die Frau noch sehr Frau. Heike ist Nageldesignerin und betreibt in der Stadt mehrere Studios. Mit ihrem Kalle, der auf dem Bau arbeitet, hat sie schon diverse Ehejahre hinter sich, aber die Beziehung ist intakt und zwischen den beiden läuft auch immer noch was in der Kiste. Die Tochter wurde teilweise recht unkonventionell erzogen, und Heike sieht sich bestimmt als Lunas beste Freundin. Privat finde ich das weniger gut, denn die Töchter sollen sich ihre Freundinnen selbst aussuchen und die Mutter soll sich auf ihre eigentliche Rolle konzentrieren.“

Für Lisa Maria Potthoff war es ein Novum in ihrer Karriere, die Mutter einer erwachsenen Tochter zu spielen: „Heike war sehr jung, als Luna zur Welt kam. Im wahren Leben sind meine Töchter noch sehr viel kleiner als Luna, aber ich ahne schon jetzt, dass Situationen kommen werden, in denen mir ein Freund vorgestellt wird.“ Über die Reaktion kann Lisa Maria Potthoff nur vage Vermutungen anstellen, aber eines weiß sie genau: „Der mögliche Schwiegersohn soll bitte verdammt nochmal jünger sein als ich!“ Mit Andreas Pietschmann hatte Lisa Maria Potthoff zuvor noch nie gedreht, kannte ihn aber privat: „Wir wohnen nicht weit voneinander entfernt und kennen uns schon sehr lange. Dass ausgerechnet er meinen Schwiegersohn spielen würde, hätte ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht ausgemalt.“

Inka Friedrich spielt die Ärztin Marion, die mit Yus verheiratet ist. Nach *Groupies bleiben nicht zum Frühstück* (2010) war ES IST ZU DEINEM BESTEN ihre zweite Zusammenarbeit mit Regisseur Marc Rothemund. „Yus, Marion und Sophie sind eine moderne, aufgeklärte Multikulti-Familie“, sagt Inka Friedrich.

„Bislang hatten sie alles im Griff, aber jetzt erfahren sie vom Schuldirektor, dass Sophie immer mehr Fehlzeiten hat und dass Marihuana in ihrem Spind gefunden wurde. Da schrillt sogar bei Marion kurz der Alarm auf. Aber je nervöser Yus wird, desto mehr versucht Marion, gelassen zu bleiben. Denn sie weiß: Die Tochter muss ihren eigenen Weg gehen. Und wenn Sophie sich verrennt, stehen wir bereit, um sie aufzufangen. Man hört ja niemals auf, Eltern zu sein. Die Gefühle für das eigene Kind sind immer da.“

EINE FAMILIEN-KOMÖDIE AUS DER HAUPTSTADT

Nach der Förderzusage durch die Filmförderungsanstalt (FFA, folgte die Zusage des Medienboard Berlin-Brandenburg und schließlich stieg auch der Deutsche Filmförderfonds (DFFF) mit ein. Ursprünglich in München angesiedelt, wurde das Drehbuch im Laufe der Zusagen umgeschrieben und nach Berlin verlegt. Auch die Koryphäen Film GmbH gab ihren Standort in Bayern auf und zog in die deutsche Hauptstadt, wo die Komödie schließlich im Sommer 2019 gedreht wurde.

Isabel Hund von STUDIOCANAL erkennt rückblickend Vorteile in der Verlegung der Geschichte nach Berlin: „Zum Beispiel wirkt ein Hausbesetzer wie Alex in Berlin sicherlich authentischer als in München. Auf der anderen Seite ist die Bedeutung einer kirchlichen Hochzeit in einem eher traditionellen und konservativen Bundesland wie Bayern vermutlich höher als in Berlin. Das wäre eine Parallele zum weitgehend katholischen Spanien gewesen, in dem der Originalfilm spielt.“

In Berlin-Neukölln stellte die polnisch-muttersprachliche Kirchengemeinde ihre St.-Johannes-Basilika in der Lilienthalstraße zur Verfügung, die Ende des 19. Jahrhunderts als römisch-katholische Pfarrkirche gebaut worden war. „Wir sind mit großer Gastfreundschaft empfangen worden und mussten nur sicherstellen, dass die Gemeinde ihre Gottesdienste nach Plan feiern konnten“, sagt Felix Starck. Für einige Mitarbeiter von STUDIOCANAL wird die geplatzte Hochzeit von Arthurs Tochter ein unvergessliches Erlebnis bleiben: „Da wir in der Kirche viele Statisten brauchten, hatten wir in der Firma einen Aufruf gestartet, wer sich in voller Hochzeitsmontur in die Bänke setzen will“, sagt Isabel Hund. „Gut ein Dutzend meiner Kolleginnen und Kollegen haben die Gelegenheit genutzt, ein Teil der Dreharbeiten zu sein.“

In Berlin-Zehlendorf, an einem Ausläufer des Schlachtensees, fand die Produktion eine standesgemäße Villa für den Wirtschaftsanwalt Arthur. Passenderweise ist dort auch im wahren Leben eine Kanzlei beheimatet, deren Anwälte auf amerikanisches Recht spezialisiert sind. Mit der Vorbesichtigung der Villa verbindet Regisseur Marc Rothemund ein besonderes Erlebnis: „Unser Kameramann Philip Peschlow stellte überrascht fest, dass er das Haus aus alten Super-8-Filmschnipseln kennt, die er einige Jahre zuvor im Keller entdeckt hatte, um sie dann als Geburtstagsgeschenk für seine Großeltern zur Erinnerung zu montieren. Darauf war zu sehen, wie sein Großvater genau vor diesem Haus Tischtennis spielte. Sein Urgroßvater hatte diese Villa wohl gebaut, bevor die Nazis ihn enteignet haben und das Haus als Militärkrankenhaus nutzten. Jetzt ist es wieder ein privates Anwesen und gehört anderen Leuten, sodass sich Philip Peschlow keine Hoffnung machen darf, es irgendwann zu erben.“

EIN FEELGOOD-MOVIE

Spielfreude und Relevanz

„Es war ein großes Vergnügen, mit drei dermaßen spielfreudigen Hauptdarstellern arbeiten zu dürfen“, zieht Marc Rothemund Bilanz. „Selbst wenn es zwischen den dreien in den gemeinsamen Erarbeitungen aufgrund ihrer drei möglichst unterschiedlichen Filmfiguren als anfangs verfeindete Schwäger naturgemäß auch mal leidenschaftlich wurde, haben sie diese besondere Zusammenarbeit immer kollegial und konstruktiv zum Besten ihrer Rollen und zu Gunsten des Films an sich gestaltet.“ Auch die junge Generation zollt Heiner Lauterbach, Jürgen Vogel und Hilmi Sözer Respekt: „Das sind drei Vollprofis, die genau wissen, wie die Schauspielerei funktioniert“, sagt Jacob Matschenz. Junis Marlon ergänzt: „Als junger Schauspieler lernt man unheimlich viel von Kollegen mit so großem Namen. Ich gebe zu, dass ich vor dem ersten Drehtag mit Heiner Lauterbach sehr ehrfürchtig war. Aber dann erwies er sich als sehr kollegial, entspannt, höflich und witzig.“ Lara Aylin Winkler empfindet es als „Riesenehre“, dem namhaften Ensemble anzugehören: „Wir hatten sehr viel Spaß und haben nicht nur eine Familie gespielt, wenn die Kamera lief, sondern waren auch in den Drehpausen eine tolle Gemeinschaft.“

Isabel Hund von STUDIOCANAL nennt Marc Rothemund einen „Schauspieler-Regisseur“. Der widerspricht nicht: „Ich verbringe im langen Arbeitsprozess des Filmemachens meine Zeit am liebsten gemeinsam mit den Schauspielern am Drehort, wo wir gemeinsam mit dem Team versuchen, die Szenen und Dialoge des Drehbuchs bestmöglich für das hoffentlich zahlreiche Publikum zum Leben zu erwecken. Und da freut es mich natürlich auch besonders, wenn einer unserer ganz großen Filmstars wie Heiner Lauterbach sich mit Lust und Leidenschaft auch nicht schon nach dem ersten Take zufriedengibt. Hilmi Sözer gefiel dieser Ansatz: „Marc lässt nicht locker, bis er das Gefühl hat, wirklich das Maximale erreicht zu haben. Er ist aber auch offen für unsere Vorschläge. Das ist ein gemeinsames Suchen und Finden, bis die Szene schließlich perfekt ist.“ Selbst wenn alle Väter, Mütter, Töchter und Freunde bei der Gartenparty gemeinsam vor der Kamera standen, behielt der Regisseur in dem Gewusel den Überblick: „Marc ist der Dompteur, der von allen etwas nimmt und diese Einzelleistungen zusammenführt“, sagt Jürgen Vogel. „Er hat einen guten Humor, ein gutes Timing und eine ganz klare Vorstellung von dem, was er will.“

Auch Lisa Maria Potthoff war von der exakten Arbeitsweise beeindruckt: „Wir haben lang an jeder Szene und an jedem einzelnen Wort gefeilt, aber sobald Marc „Drehfertig“ rief, schickte er die Schauspieler auf die große Bühne und ließ uns die Szene auf einem hohen, temporeichen Komödienniveau spielen. Marc hat sehr genaue Vorstellungen von der Konzentration und der Ruhe, die am Set zu herrschen haben. Und dafür bin ich ihm sehr dankbar. Es war mir die größte Freude mit ihm zu arbeiten.“ Janina Uhse attestiert Marc Rothemund einen „Humor, den man erstmal verstehen lernen muss“, der aber zum Ziel führt: „Er hält das Ensemble und das ganze Team mit einer charmanten Strenge zusammen.“ Isabel Hund ergänzt: „Wenn es um kreative Arbeit geht, muss man sich darauf gefasst machen, dass Marc Rothemund seine Meinung und seine Vision mit sehr deutlichen Worten vertritt. Manchmal muss man sich auch streiten, aber das bringt das Projekt immer vorwärts.“ Diese Erfahrung machte auch Produzent Felix Starck: „Am Set herrschte eine Mischung aus der wilden Energie unserer jungen Produktionsfirma und der Routine eines sehr erfahrenen Regisseurs. Das machte die Arbeit an diesem Film aber auch so aufregend und spannend.“

Für den Schnitt sicherten sich Felix Starck und Marc Rothemund einen echten Komödienspezialisten: Alexander Dittner hat alle bisherigen Regiearbeiten von Michael Bully Herbig geschnitten. Angefangen mit *Erkan & Stefan* (2000) über *Der Schuh des Manitu* (2001) und *(T)Raumschiff Surprise – Periode 1* (2004) bis zur STUDIOCANAL-Co-Produktion *Ballon* (2018). Außerdem arbeiteten Marc Rothemund und Alexander Dittner schon gemeinsam an *Groupies bleiben nicht zum Frühstück* (2010). „Während der Dreharbeiten spielte das spanische Original des Films keine Rolle, weil wir uns alle die Geschichte und die Charaktere samt ihrer Konflikte selbst zu eigen machen wollten. Nach abgeschlossenem Dreh haben wir uns dann im Schneiderraum erst in der Endphase der Schnittarbeit *Es por tu bien* wieder genauer angesehen, um zu überprüfen, ob wir doch irgendetwas finden, das unsere deutsche Adaption noch bereichern könnte“, sagt Marc Rothemund.

Noch bis in den August 2020 hinein war die Koryphäen Film GmbH mit dem Einkauf von Musiklizenzen beschäftigt, um den Soundtrack zu komplettieren. „Ich bin ein sehr musikkaffiner Mensch“, sagt Produzent Felix Starck. „Schon meine Reisedokumentationen lebten durch die Musik, und das soll bei der Komödie *ES IST ZU DEINEM BESTEN* nicht anders sein.“ Zu hören sind unter anderem „Lonely Boy“ von „The Black Keys“, „Funeral Beds“ von „The District“, „Feel It Still“ von „Portugal. The Man“ und als feierliche Abspannmusik „Celebration“ von „Kool & The Gang“. „Ich bin stolz, dass wir nach langen Verhandlungen auch ‚Be My Lover‘ von ‚La Bouche‘ für die im Film gezeigte Junggesellenparty mit Alex und den drei Vätern bekommen haben“, sagt Felix Starck. Parallel schrieb Andrej Melita den Score. Melita ist Dozent für Studio- und Computertechnik an der Hochschule für Musik und Theater München und komponierte unter anderem die Musik für die Kinoreihe *Die wilden Kerle* (2005-2008) und die Kinohits *Friendship!* (2010), *Simpel* (2017) oder *25 km/h* (2018).

Die Corona-Krise verzögerte die Postproduktion des Films nur minimal, sorgte aber trotzdem für eine Premiere: „Weil in der Postproduktionsphase kein Testscreening vor großem Publikum möglich war“, so Marc Rothemund, „haben wir alternativ einen Link an die Hauptdarsteller geschickt und sie gebeten, sich den Film mit der Familie und vielen Freunden, die möglichst wenig mit der Filmbranche zu tun haben, anzuschauen und mir ihr Feedback zu geben.“ Das Ergebnis freute den Regisseur: „Nicht nur die 3 maßgeblichen, selbsternannten Superschwäger Heiner, Jürgen und Hilmi waren sehr angetan, sondern auch deren Familienmitglieder. Hilmi Sözer, der im Film mit die schwerste, weil vielschichtigste Rolle hatte, war ganz begeistert. Und Heiner Lauterbach sagte nur: Gratulation! Alle sind mit dem Ergebnis ausgesprochen glücklich. Und ich darf sagen: Ich auch.“

Marc Rothemund nennt *ES IST ZU DEINEM BESTEN* eine „flotte und intelligente Komödie für die ganze Familie, deren Hauptziel es ist, dass sich die Zuschauer in der Geschichte wiederfinden können und dass sie sich über die absurden Situationen und Befindlichkeiten, die in kleineren und größeren Familien immer wieder gerne vorkommen, nicht nur vergnügen, sondern auch emotional mitfühlen können. Ein Film für die ganze Familie, ein Film zum Lachen und Nachdenken.“ In der Tradition internationaler Vorbilder wie *Meine Braut, ihr Vater und ich* (*Meet the Parents*, 2000) oder *Monsieur Claude und seine Töchter* (*Qu'est-ce qu'on a fait au Bon Dieu?*, 2014) soll die Komödie sämtliche Gemütszustände bei den Zuschauern wachrufen: „Man kann lachen und weinen, hoffen und zweifeln, man erhält Denk- und Diskussionsanstöße zu Themen, Ängsten und Vorurteilen, die alle Familienmitglieder verschiedener Generationen betreffen“, sagt der

Regisseur.

Produzent Felix Starck rechnet ebenfalls mit einem hohen Identifikationspotenzial: „Zwar erzählen wir gewissermaßen ein Märchen, in dem jeder Vater nur eine Tochter hat und sie wie einen Schatz hütet, aber die Geschichte ist dabei auch sehr alltagstauglich. Jeder kennt das Problem, dass ein Vater seine Tochter nicht ziehen lassen will. Alle Generationen erkennen Anekdoten aus ihrer eigenen Familie darin wieder. Und unsere Mission ist es, diese tiefgründige und zeitaktuelle Geschichte so zu erzählen, dass wir die Zuschauer immer wieder zum Lachen bringen.“

VOR DER KAMERA

Heiner Lauterbach

(Arthur)

Heiner Lauterbach, geboren 1953 in Köln, stand als 19-Jähriger erstmals auf der Theaterbühne und führte auch Regie. Zunächst machte er sich als Synchronsprecher einen Namen und lieh Hollywoodstars wie Richard Gere, Kevin Costner, John Malkovich und Christopher Walken seine Stimme. Die erste Rolle in einem Kinofilm spielte er in Roland Suso Richters preisgekröntem Debütfilm *Kolp* (1984). Der große Durchbruch kam mit Doris Dörries Erfolgskomödie *Männer* (1985), die sechs Millionen Zuschauer ins Kino lockte und für die Heiner Lauterbach, gemeinsam mit Uwe Ochsenknecht, den Bundesfilmpreis entgegennahm.

Es folgten Hauptrollen in hochkarätig produzierten Fernsehfilmen wie „Das Mädchen Rosemarie“ und „Der Skorpion“ (beide 1996) sowie in vielbeachteten Mehrteilern wie „Der Schattenmann“ (1996), „Opernball“ (1998), die Axel-Springer-Biografie „Der Verleger“ (2001) und „Die Affäre Semmeling“ (2001). Von 1994 bis 1997 spielte Heiner Lauterbach den Titelhelden der Krimireihe „Faust“. Darüber hinaus gehörte er zum Ensemble von Event-Fernsehfilmen wie „Die Sturmflut“ (2005), „Dresden“ (2006), „Die Gustloff“ (2008), „Hindenburg“ (2011) und „Tannbach – Schicksal eines Dorfes“ (2014, Fortsetzung 2017).

Seine Glanzleistung als Filmproduzent Oskar Reiter in Helmut Dietls *Satire Rossini – oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief* (1996) wurde mit dem Bayerischen Filmpreis gewürdigt. Es folgten weitere Kinokomödien, darunter Simon Verhoevens *Willkommen bei den Hartmanns* (2016), Wolfgang Groos' *Kalte Füße* (2018) und *Enkel für Anfänger* (2020), er spielte aber auch sehr ernste Rollen in Daniel Harrichs investigativen Dramen „*Saat des Terrors*“ (2018) und „*Meister des Todes 2*“ (2020) sowie in Marco Kreuzpaintners Polit-Thriller *Der Fall Collini* (2019). Im Rahmen der Verleihung des Bayerischen Filmpreises nahm Heiner Lauterbach im Januar 2020 den Ehrenpreis entgegen. Zuletzt stand er für die Netflix-Miniserie „*Unter Freunden stirbt man nicht*“ und die Kinofilmfortsetzung *Immenhof 2 – Das große Versprechen* vor der Kamera.

Jürgen Vogel

(Kalle)

Jürgen Vogel, 1968 in Hamburg geboren, gelang der Durchbruch mit seiner fast schon autobiographischen Hauptrolle in Sönke Wortmanns *Kleine Haie* (1992). Obwohl er die Schauspielschule nach dem ersten Tag verließ, überzeugt er seit jeher durch ein breitgefächertes Rollenrepertoire. Vor allem in den Filmen von Matthias Glasner, darunter *Der freie Wille* (2006), *This is Love* (2009) und *Gnade* (2012) glänzte er in schwierigen Rollen. Er ist aber auch in Komödien zu Hause, zum Beispiel *Wo ist Fred?* (2006, Regie: Anno Saul) oder *Keinohrhasen* (2007, Regie: Til Schweiger). In Lars Kraumes *Keine Lieder über die Liebe* (2005) bewies er an der Seite von Heike Makatsch und Florian Lukas großes Improvisationstalent. Als Mitglied der eigens für diesen Film gegründeten „Hansen Band“ tourte er durch Deutschland und sang live vor Publikum. Es folgten Dennis Gansels *Die Welle* (2008), Michael Bully Herbig's *Wickie und die starken Männer* (2009) und Katja von Garniers *Ostwind* (2013).

In der jüngeren Vergangenheit war Jürgen Vogel in einer Reihe hochkarätiger Kinofilme zu sehen: *Der Mann aus dem Eis* (2017) von Felix Randau, der beim Locarno Festival Weltpremiere feierte, *So viel Zeit* (2018) von Philipp Kadelbach, Oskar Roehlers autobiografischer Verfilmung *Quellen des Lebens* (2013), der Thriller *Stereo* (2014, Regie: Maximilian Erlenwein), Sönke Wortmanns Verfilmung des Charlotte-Roche-Bestsellers *Schoßgebete* (2014, Regie: Sönke Wortmann) sowie das Drama *Hin und weg* (2014) von Christian Zübert. Zuletzt zählte er zum Cast von Viviane Andereggs *Die drei !!!* (2019), Felix Binders *Club der roten Bänder – Wie alles begann* (2019) und Faraz Shariats *Futur Drei* (2020).

Zu Jürgen Vogels wichtigsten Fernsehrollen zählen „Der Äthiopier“ (2015), „Blochin – Die Lebenden und die Toten“ (2015), der Thriller „Vertraue mir“ (2015), der ZDF-Zweiteiler „Familie!“, der Lena-Odenthal-„Tatort“ „LU“ (2015), der RTL-Mehrteiler „Winnetou – Eine neue Welt“ (2016) und die neue Staffel von „Schuld nach Ferdinand von Schirach“ (2017).

Jürgen Vogel wurde im Laufe seiner Karriere mit vielen Preisen geehrt: Für *Rosamunde* (1989) erhielt er 1990 den Bayerischen Filmpreis als Bester Nachwuchsdarsteller. Für *Kleine Haie* (1992) und *Emmas Glück* (2007) bekam er jeweils einen weiteren Bayerischen Filmpreis und für *Das Leben ist eine Baustelle* (1997, Regie: Wolfgang Becker) den Deutschen Filmpreis. Seine herausragende Gesamtleistung als Schauspieler, Co-Autor und Co-Produzent des Films *Der freie Wille* (2006) brachte Jürgen Vogel auf der Berlinale 2006 einen Silbernen Bären ein, im selben Jahr wurde er als bester Darsteller beim TriBeCa Film Festival sowie mit dem Silver Hugo Award beim Chicago Film Festival geehrt. Seine Darstellung in *Wo ist Fred?* und *Ein Freund von mir* (2006) wurde jeweils mit dem Ernst-Lubitsch-Preis ausgezeichnet. Für den Fernsehfilm „Das Phantom“ (2000, Regie: Dennis Gansel) erhielt er den Adolf-Grimme-Preis.

Hilmi Sözer

(Yus)

Hilmi Sözer, geboren 1970 in Cubuk nahe der türkischen Hauptstadt Ankara, wuchs in Deutschland auf und lebte bis zum Abitur 1990 am Niederrhein, dann in Berlin und Köln. Den ersten Kontakt zur Schauspielerei hatte er im Alter von 15 Jahren, als er in der Theater-AG seines Gymnasiums spielte. Weitere Rollen beschleunigten seine Bühnenkarriere und bis heute spielt und entwickelt er politische Stoffe für die Bühne und Comedy-Programme.

1994 wurde Hilmi Sözer für das Kino entdeckt: Als Tom Gerhardts treuer Kumpel Mario gab er in *Voll normaaal* sein Leinwanddebüt und ließ die Rolle 1997 für *Ballermann 6* erneut aufleben. Mit *Die Superbullen* (2011) schlossen er und Tom Gerhardt 2011 ihre Komödien-Trilogie ab. Außerdem sah man den wandlungsfähigen Schauspieler in Erfolgskomödien wie „Zugvögel... einmal nach Inari“ (1996), *Bang Boom Bang – Ein todsicheres Ding* (1999), *Der Schuh des Manitu* (2001), *Was nicht passt, wird passend gemacht* (2002), *Vollidiot* (2007), „Ein Mann, ein Fjord!“ (2009) und „Der Hodscha und die Piepenkötter“ (2016), aber auch in preisgekrönten Thrillern und Dramen wie „Das Phantom“ (1999), „Tatort: Wem Ehre gebührt“ (2007) und *Jerichow* (2008).

Marie-Lou Sellem

(Isabel)

Marie-Lou Sellem, geboren 1966 in Göttingen als Tochter eines Franzosen und einer Deutschen, verbrachte mehrere Jahre ihrer Kindheit in Frankreich. Nach dem Schulabschluss absolvierte sie eine Schauspielausbildung an der Essener Folkwang Hochschule. Ihr erstes Theaterengagement erhielt sie 1988 an der Philharmonie Essen. Ein Jahr später gab sie ihr Filmdebüt als Joseph Goebbels Tochter in Christoph Schlingensiefels Filmexperiment *100 Jahre Adolf Hitler – Die letzte Stunde im Führerbunker*. Nach Engagements in Basel und Berlin fiel sie 1997 dank ihrer Rolle in Tom Tykwers Ensemble-Drama *Winterschläfer* einer breiten Öffentlichkeit auf. Für ihre darstellerische Leistung im Drama *Mein Bruder, der Vampir*, in der Coming-of-Age-Geschichte *Nichts bereuen* und im Kinderfilm *Hilfe, ich bin ein Junge* erhielt sie bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises 2002 eine Nominierung in der Kategorie Beste Nebendarstellerin. Nach *Plätze in den Städten* (1998) arbeitete Marie-Lou Sellem erneut mit Angela Schanelec zusammen und war 2003 in deren Film *Marseille* im Kino zu sehen. Es folgten zahlreiche Hauptrollen in Fernsehfilmen u.a. *Irgendwas ist immer* in 2004 und in 2009 erneut die Rückkehr auf die Leinwand mit der Hauptrolle in Franz Müllers *Die Liebe der Kinder*. Es folgten Caroline Links Drama *Exit Marrakesch* (2013), Leonie Krippendorffs *Looping* (2016), Julia Langhofs vielfach preisgekröntes Familiendrama *LOMO – The Language of Many Others* (2017) und zuletzt eine Rolle in Elizabeth Banks' Kino-Neuaufgabe von *3 Engel für Charlie* (*Charlie's Angels*, 2020).

Lisa Maria Potthoff

(Heike)

Die gebürtige Berlinerin Lisa Maria Potthoff ließ sich nach ihrem Abitur 1997 am Schauspiel München ausbilden und wurde noch während ihrer Lehrzeit fürs Theater und Fernsehen entdeckt. 2003 gab sie in der Literaturverfilmung *Soloalbum* ihr Kinodebüt. 2004 war sie in *Männer wie wir* als Managerin einer schwulen Fußballmannschaft zu sehen und übernahm 2005 in *Die Bluthochzeit* an der Seite von Armin Rohde und Uwe Ochsenknecht die Rolle der Braut. 2007 stand sie für *Schwere Jungs* von Marcus H. Rosenmüller mit Sebastian Bezzel vor der Kamera und spielte noch im selben Jahr in der Komödie *Stellungswechsel* mit. 2008 besetzte Joseph Vilsmaier sie für die Rolle der Nannerl in *Die Geschichte vom Brandner Kaspar* mit Michael Bully Herbig und Franz Xaver Kroetz in den Hauptrollen.

Mit Marcus H. Rosenmüller drehte sie 2011 *Der Sommer der Gaukler* und im Jahr darauf *Wer's glaubt, wird selig*. 2012 wurde sie für ihre Darstellung in „Der tödliche Rausch“ für den Bayerischen Fernsehpreis nominiert. 2013 gab es dann bei *Dampfnudelblues* ein Wiedersehen mit Sebastian Bezzel, und auch bei den Fortsetzungen *Winterkartoffelknödel* (2014), *Schweinskopf al dente* (2016), *Griessnockerlaffäre* (2017), *Sauerkrautkoma* (2018) und *Leberkäsjunkie* (2019) war sie wieder mit dabei. Außerdem gehörte sie zum Ensemble des Publikumserfolgs *Männerhort* (2014). Unter der Regie von Jule Ronstedt spielte sie die Hauptrolle in *Maria Mafiosi* (2017).

Im Fernsehen war Lisa Maria Potthoff im Polizeithriller „Der letzte Kronzeuge“, im Historiendrama „Die Hebamme“ und als Kriminalkommissarin Maria Klee in den Thrillern „Blutadler“, „Brandmal“ und 2018 in „Carneval – Der Clown bringt den Tod“ zu sehen. Von 2014 bis 2018 übernahm sie die Hauptrolle in der

ARD-Reihe „Der Usedom-Krimi“, hier an der Seite von Katrin Sass. Die Polizistin „Sarah Kohr“ verkörperte sie in bislang vier Teilen der gleichnamigen ZDF-Krimireihe – zuletzt 2020 in „Sarah Kohr – Teufelsmoor“. Dieser Ausstrahlung gingen die Fälle „Das verschwundene Mädchen“ (2019), „Mord im Alten Land“ (2018) und „Der letzte Kronzeuge – Flucht in die Alpen“ (2014) voraus. 2019 wurde der ZDF-Zweiteiler „Bier Royal“ ausgestrahlt, in dem Lisa Maria Pothhoff an der Seite von Gisela Schneeberger spielte. Es folgten die Netflix-Serie „Skylines“ (2019) und der Fernsehfilm „Irgendwas bleibt immer“ (2019).

Inka Friedrich

(Marion)

Inka Friedrich, geboren 1965 in Freiburg im Breisgau, studierte Schauspiel an der Hochschule der Darstellenden Künste in Berlin. Ihr erstes Theaterengagement hatte sie 1988 in Basel als „Käthchen von Heilbronn“. Von 1991 bis 1998 gehörte sie zum festen Ensemble am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Es folgten freie Engagements, bevor sie von 2001 bis 2005 am Deutschen Theater in Berlin spielte. Ihr Kinodebüt gab sie in Andreas Dresens Drama *Willenbrock* (2005) und spielte unter Dresens Regie, an der Seite von Nadja Uhl, auch in *Sommer vorm Balkon* (2005), für den sie auf dem Filmfestival in Chicago als beste Darstellerin ausgezeichnet und für den Deutschen Filmpreis 2006 nominiert wurde. Danach war sie in den Dramen „Nichts ist vergessen“ (2007) und „Ein Dorf schweigt“ (2009) sowie in der Komödie „Die Dienstagsfrauen“ (2011) zu sehen.

Im Kino spielte Inka Friedrich wiederholt die Mutter der jungen Protagonisten in Kinder- und Jugendfilmen wie *Blöde Mütze!* (2007) und *Groupies bleiben nicht zum Frühstück* (2010, Regie: Marc Rothemund). In *Halt auf freier Strecke* (2011), erneut unter Andreas Dresens Regie, spielte sie die ehemalige Freundin der unheilbar an Krebs erkrankten Hauptfigur. Es folgte die Serie „Zeit der Helden“ (2013) von Kai Wessel sowie markante Rollen in Fernsehfilmen wie „Unterm Radar“ (2015), „Im Namen meines Sohnes“ (2015), „Willkommen bei den Honeckers“ (2017), der Serie „Labaule & Erben“ (2019) und in den Kinofilmen *Die Mitte der Welt* (2016) und *In Zeiten des abnehmenden Lichts* (2017).

Janina Uhse

(Antonia)

Janina Uhse wurde 1989 in Husum geboren und stammt aus einer Schaustellerfamilie. Schon in der Kindheit, die sie in Burg (Dithmarschen) verbrachte, sammelte sie erste Erfahrungen vor der Kamera, zum Beispiel durch Auftritte in den Serien „Die Kinder vom Alstertal“ oder „Die Pfefferkörner“. Von 2002 bis 2008 spielte sie die Rolle der Melanie Peschke in der Serie „Der Landarzt“. Bundesweit bekannt wurde sie als Jasmin Nowak (später Jasmin Flemming und Jasmin Le Roy) in der RTL-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, zu deren Hauptcast sie von 2008 bis 2017 gehörte. Im Kino war Janina Uhse in Martin Schreiers Musikkomödie *Unsere Zeit ist jetzt* (2016), in Anika Deckers romantischer Komödie *High Society* (2017) und in Sönke Wortmanns Gesellschaftskomödie *Der Vorname* (2018) zu sehen. Zuletzt wirkte sie in den Netflix-Produktionen „Betonrausch“ (2020) und „Berlin, Berlin – Der Film“ (2020) mit.

2018 sprach Janina Uhse die weibliche Hauptrolle in der deutschen Synchronfassung des Animationsfilms *Hotel Transsilvanien 3: Ein Monster Urlaub* (*Hotel Transylvania 3: Summer Vacation*). Seit 2016 läuft ihr Internetprojekt „Janina and Food“, bei dem sie wöchentlich auf Facebook Rezepte im Videoformat vorstellt. Im Oktober 2019 veröffentlichte sie das Kochbuch „Meine Glücksküche“.

Lisa-Marie Koroll

(Luna)

Lisa-Marie Koroll, geboren 1997 in Eisenach, spielte von 2005 bis 2009 die Rolle der Clara Hofer (später Clara Kleist) in der Fernsehserie „Familie Dr. Kleist“. Ihr erster Kinofilm war Detlev Bucks *Bibi & Tina* (2014), der mit *Bibi & Tina: Voll verhext!* (2014), *Bibi & Tina: Mädchen gegen Jungs* (2016) und *Bibi & Tina: Tohuwabohu Total* (2017) fortgesetzt wurde. Nach dem Abitur im Jahr 2016 veröffentlichte Lisa-Marie Koroll ihr erstes Buch mit dem Titel „Lass Konfetti für dich regnen: Sei glücklich, nicht perfekt!“ Auf den Fernsehzeiteiler „Im Wald – Ein Taunuskrimi“ (2018) folgte der Horrorfilm *Heilstätten* (2018) über eine Gruppe Jugendlicher, die bei einem nächtlichen Ausflug von einem unbekannten Täter ermordet werden. In der Miniserie „Wir sind jetzt“ (2019) spielte sie die 17-jährige Laura, deren Leben von Partys, Liebschaften und ersten Erfahrungen mit Alkohol und anderen Drogen bestimmt wird. Lisa-Marie Koroll wirkte aber auch in den Teenager-Komödien *Misfit* (2018), *Abikalyse* (2019) und *Takeover – Voll vertauscht* (2020) mit.

Lara Aylin Winkler

(Sophie)

Lara Aylin Winkler, geboren 1999 in Berlin, stand erstmals 2017 für die ZDF-Serie „Letzte Spur Berlin“ vor der Kamera, gefolgt von Rollen in Fernsehfilmen wie „Der Lack ist ab“ (2017), „Kinderüberraschung“ (2018), um einige zu nennen. Im Kino war sie in David Dietls *Rate Your Date* (2018) und in Sherry Hormanns Ehrenmord-Drama *Nur eine Frau* (2018) zu sehen. 2020 spielte sie in der vieldiskutierten ZDF-Miniserie „Deutscher“ mit.

Jacob Matschenz

(Alex)

Jacob Matschenz, geboren 1984 in Berlin, stand erstmals für den Kinofilm *Kleine Kreise* (2000) vor der Kamera. Rasch folgten größere Rollen, zum Beispiel in den Fernsehfilmen „Juls Freundin“ (2002), „Sex Up – Jungs haben’s auch nicht leicht“ (2003) und „Rose“ (2005). Für seine Rolle in Till Endemanns Kinodebüt *Das Lächeln der Tiefseefische* (2005) erhielt Jacob Matschenz 2005 den Max-Ophüls-Preis als bester Nachwuchsdarsteller, 2006 folgte Florian Gaags Kinofilm *Wholetrain* und 2007 Urs Eggerts Fernsehrama „An die Grenze“, für das Matschenz mit einem Adolf-Grimme-Preis für die beste männliche Hauptrolle ausgezeichnet wurde. 2008 war er unter anderem in Dennis Gansels Jugenddrama *Die Welle* und Caroline Links *Im Winter ein Jahr* zu sehen, ein Jahr später in *Die Vorstadtkrokodile*, *12 Meter ohne*

Kopf, Renn, wenn du kannst und *Bis aufs Blut – Bruder auf Bewährung*, für den Jacob Matschenz mit dem Bayerischen Filmpreis 2011 ausgezeichnet wurde. Weitere Kinofilme waren *Das System – Alles verstehen heißt alles verzeihen* (2010), *3 Zimmer/Küche/Bad* (2012), *Grossstadtklein* (2013), *Jack* (2014), *Heil* (2015), *Mein Blind Date mit dem Leben* (2016, Regie: Marc Rothemund), *Vorwärts immer!* (2016) und *Magical Mystery* (2017). Für das Fernsehen drehte er in den letzten Jahren unter anderem mehrere „Tatort“-Folgen, „Laconia“ (2010), „Die Pilgerin“ (2013), „Till Eulenspiegel“ (2014), „Babylon Berlin“ (2017) sowie die Juli-Zeh-Verfilmung „Unterleuten – Das zerrissene Dorf“ (2018).

Andreas Pietschmann

(Pierre)

Andreas Pietschmann, geboren 1969 in Würzburg, spielte zunächst Fußball bei den Würzburger Kickers und kam während seiner Wehrdienstzeit mit dem Theater in Berührung. Er besuchte von 1993 bis 1996 die Westfälische Schauspielschule in Bochum und erhielt ein vierjähriges Engagement am Schauspielhaus Bochum. Danach wechselte er ans Hamburger Thalia Theater, das er 2007 verließ, um verstärkt Rollen in Film- und Fernsehprojekten anzunehmen, zum Beispiel in der Sat.1-Actionserie „GSG 9 – Ihr Einsatz ist ihr Leben“. Von 2017 bis 2020 spielte er in der Netflix-Serie „Dark“ die Rolle des Strangers. Zuvor war Andreas Pietschmann, der aktuell am Deutschen Theater in Berlin spielt, unter anderem in *FC Venus – Angriff ist die beste Verteidigung* (2006), „Böseckendorf – Die Nacht, in der ein Dorf verschwand“ (2009), „Hindenburg“ (2011), „Die Hebamme“ (2014), „The Team“ (2015), „Ku’damm 59“ (2018) und „Gegen die Angst“ (2019) zu sehen.

Junis Marlon

(Andi)

Junis Marlon wurde im Jahr 2000 geboren und stand schon als siebenjähriger Schüler regelmäßig vor der Kamera. Zunächst in dem von Tom Tykwer produzierten Drama *Das Herz ist ein dunkler Wald* (Regie: Nicolette Krebitz) und in mehreren Fernsehprojekten wie „Notruf Hafenkante“, „Tatort“ und „Bella Block“, später in *12 Meter ohne Kopf* (2009) und „Nachtschicht – Blutige Stadt“. Die Serie „5VOR12“ (2017), in der Junis Marlon eine der Hauptrollen spielte, wurde mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. Es folgten Hauptrollen in Fernsehfilmen wie „Polizeiruf 110: Kindeswohl“ (2019) und „So weit das Meer“ (2019) sowie in der ZDFneo-Miniserie „Deutscher“ (2020).

HINTER DER KAMERA

Marc Rothemund

(Regie)

Marc Rothemund begann seine Karriere als Aufnahmeleiter und Regieassistent unter drei absoluten Regiegrößen: Bernd Eichinger (bei „Das Mädchen Rosemarie“), Helmut Dietl (bei *Rossini – oder die mörderische Frage, wer mit wem schlief*) und Dominik Graf (bei „Sperling“). 1997 inszenierte Marc Rothemund in Zusammenarbeit mit Drehbuchautor Fred Breinersdorfer zwei Folgen der ZDF-Krimireihe „Anwalt Abel“, die beide mit dem Telestar ausgezeichnet wurden, sowie den mehrfach preisgekrönten Fernsehfilm „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ (2002). Das Drama über das Mobbing einer Polizistin erhielt unter anderem die Goldene Kamera und den Adolf-Grimme-Preis in Gold sowie den 3sat-Zuschauerpreis und eine Nominierung in der Kategorie Beste Regie beim Deutschen Fernsehpreis. Der Fernsehkrimi „Das Duo – Der Liebhaber“ wurde 2003 mit dem VFF TV Movie Award ausgezeichnet.

Für seinen ersten Kinofilm *Das merkwürdige Verhalten geschlechtsreifer Großstädter zur Paarungszeit* wurde Marc Rothemund 1998 mit dem Bayerischen Filmpreis als bester Nachwuchsregisseur ausgezeichnet. Auch sein zweiter Kinofilm, *Harte Jungs*, war mit 1,7 Millionen Zuschauern einer der erfolgreichsten Filme des Jahres 1999. Mit *Sophie Scholl – Die letzten Tage* (2004) setzte Marc Rothemund seine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Drehbuchautor Fred Breinersdorfer fort. Das auch international vielbeachtete Widerstands-Drama war Oscar-Anwärter für den besten fremdsprachigen Film. Ausgezeichnet wurde es mit dem Silbernen Bären der Internationalen Filmfestspiele Berlin, dem Europäischen, Deutschen und Bayerischen Filmpreis sowie dem Bernhard Wicki Friedenspreis des deutschen Films. Über 1,2 Millionen Besucher sahen *Sophie Scholl* allein in Deutschland.

Mit *Pornorama oder Die Bekenntnisse der mannstollen Näherin Rita Brauchts* wechselte Rothemund 2007 wieder ins komödiantische Fach. Im Anschluss inszenierte er die romantische Komödie *Groupies bleiben nicht zum Frühstück* (2010) mit Kostja Ullmann in der Hauptrolle. In der Bestseller-Adaption *Mann tut was Mann kann* mit Wotan Wilke Möhring gelang Marc Rothemund 2012 ein weiterer Kassenerfolg. 2013 startete seine Bestselleradaption, die Tragikomödie *Heute bin ich blond* nach dem autobiographischen Roman von Sophie van der Stap, bundesweit in den Kinos. Auf die Tragikomödie *Mein Blind Date mit dem Leben* (2017), basierend auf dem gleichnamigen Buch von Saliya Kahawatte, folgte im selben Jahr *Dieses bescheuerte Herz* mit Elyas M'Barek und dem Newcomer Philip Noah Schwarz in den Hauptrollen. Die Adaption des gleichnamigen Buches von Lars Amend und Daniel Meyer lockte mehr als zwei Millionen Besucher in die Kinos.

Felix Starck

(Produktion, Drehbuch)

Felix Starck wurde 1990 in Herxheim bei Landau in der Pfalz geboren. Schon im Alter von 16 Jahren wollte er mit dem Fahrrad um die Welt fahren – doch erst sollte die Schule Vorrang haben, und er besuchte ein Jahr lang eine Highschool in den USA. Nach einer betriebswirtschaftlichen Ausbildung bei der Daimler AG konnte Felix Starck Kontakte knüpfen, um seinen Fahrradtrip sponsern zu lassen: 17.918 Kilometer durch 22 Länder in 365 Tagen. Aus seinen Videotagebüchern schnitt er die Dokumentation *Pedal the World*, die ab Oktober 2015 zum großen Überraschungserfolg wurde: 240.000 Zuschauer gingen ins Kino, mehr als 100.000 DVDs wurden verkauft. Das war genug Inspiration, erneut auf eine Reise zu gehen, diesmal aber auf vier statt zwei Rädern: Gemeinsam mit seiner damaligen Freundin Selima Taibi, bekannt als Sängerin Mogli, baute er einen US-amerikanischen Schulbus zum Wohnmobil um und reiste damit von Alaska bis nach Argentinien. Den dabei entstandenen Dokumentarfilm *Expedition Happiness* brachte Felix Starck 2017 mit dem von ihm gegründeten Koryphäen Filmverleih selbst in die Kinos und feierte damit einen weiteren Erfolg.

Die im selben Jahr gegründete Koryphäen Film GmbH legt nun mit Marc Rothemunds Komödie *ES IST ZU DEINEM BESTEN* ihre erste Spielfilmproduktion vor, die am 8. Oktober 2020 von STUDIOCANAL in die deutschen Kinos gebracht wird. Zu der in Berlin ansässigen Firma gehören auch die Produzentin und Herstellungsleiterin Yüksel Yilmaz und die Producerin Julia Golembiowski. Aktuell arbeitet die Koryphäen Film GmbH am Langfilmdebüt der Regisseurin Doroteya Droumeva, deren Kurzfilm „Der Brief“ den Hauptpreis bei den Filmfestspielen in Cannes gewann, sowie an einem Herzensprojekt namens *Pulse*, das der Koryphäen Filmverleih als erste Spielfilm-Eigenproduktion selbst in die Kinos bringen will.

Hans Rath

(Drehbuch)

Hans Rath wurde 1965 im niederrheinischen Straelen geboren. „In dieser Region lebt die Bevölkerung von Landwirtschaft und Gartenbau“, schreibt er auf seiner Homepage. „Wer zu beidem nicht taugt, muss aufs Gymnasium.“ Nach dem Abitur studierte er Philosophie, Germanistik und Psychologie in Bonn. Es folgten Jobs als Tankwart, Bauarbeiter und Bühnentechniker, später als Theaterkritiker und Drehbuchlektor. Als ihm Mitte der 90er-Jahre ein Job in einem in Deutschland, Tschechien und Ungarn tätigen Zeitungsverlag angeboten wurde, wechselte ins mittlere Management. Kurz vor seinem 40. Geburtstag hatte er genug davon und beschloss, als freier Autor in Berlin zu arbeiten. Als Drehbuchautor schrieb er anfangs noch unter seinem bürgerlichen Namen Hans G. Raeth und verfasste Fernsehfilme wie Torsten C. Fischers romantische Komödien „Mr. und Mrs. Right“ und „Vier sind einer zuviel“ sowie Michael Steinkes romantische Komödien „Italien im Herzen“ und „Für immer Venedig“. Basierend auf Hans Rath's Roman „Man tut, was man kann“ drehte Regisseur Marc Rothemund die Kinokomödie *Mann tut was Mann kann* (2012) mit Wotan Wilke Möhring in der Hauptrolle. Thomas Lee inszenierte 2015 die Fortsetzung *Da muss Mann durch*. Hans Rath's weitere Roman-Erfolge, die auf eine Verfilmung warten, heißen „Und Gott sprach: Wir müssen reden!“, „Und Gott sprach: Der Teufel ist auch nur ein Mensch!“ sowie „Und Gott sprach: Du

musst mir helfen!“, außerdem „Bullenbrüder“, „Saufen nur in Zimmerlautstärke“ und „Halb so wild“.

Philip Peschlow

(Bildgestaltung)

Philip Peschlow drehte unter anderem *Das Haus der Krokodile* (2011, Regie: Cyrill Boss und Philipp Stennert), *Lommböck* (2016, Regie: Christian Zübert) und *Jim Knopf und die wilde 13* (2020, Regie: Dennis Gansel) sowie mit Regisseur Mike Marzuk *Fünf Freunde 3* (2013), *Fünf Freunde 4* (2014) und *Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier* (2017). Zu seinen Fernsehprojekten zählen mehrere „Tatort“-Folgen, der Fernsehzeileiter „Die Dasslers – Pioniere, Brüder und Rivalen“ (2015) sowie die Sky-Serie „Der Pass“ (2018). Als Kamera Operator oder Second Unit-Kameramann hat Philip Peschlow auch an internationalen Großproduktionen wie *Anonymus* (2010, Regie: Roland Emmerich), *Cloud Atlas* (2011, Regie: Lana Wachowski) und *Hänsel und Gretel – Hexenjäger* (2011, Tommy Wirkola) mitgewirkt, außerdem an den Christian-Becker-Produktionen *Jetty Cotton* (2009), *Wir sind die Nacht* (2009) und *Neues vom Wixxer* (2007).

Isabel von Forster

(Szenenbild)

Isabel von Forster studierte an der Fachhochschule Potsdam Produkt-Design und schloss erfolgreich mit Diplom ab. Im Jahr 2002 begann sie Ihre Arbeit in der Filmbranche im Bereich Set Decoration und Production Design. Ein Aufenthalt in Los Angeles, USA brachte ihr weitere Erfahrungen im Bereich des Art Departments ein. Seit 2012 arbeitet sie ausschließlich als Production Designerin/Szenenbildnerin. Sie verantwortete das Szenenbild zahlreicher Filme Til Schweigers, darunter *Die Hochzeit* (2019), *Head Full Of Honey* (2018), *Klassentreffen 1.0* (2017), *Conni & Co 2 - Das Geheimnis des T Rex* (2016), *Honig im Kopf* (2014) oder *Kokowäh 2* (2012). Darüber hinaus gestaltete Sie das Szenenbild zu *Traumfabrik* (2018), *Unsere Zeit ist jetzt* (2015) oder Ai Weiweis Episode im Episodenfilm *Berlin, I Love You* (2015). Neben der Tätigkeit als Filmschaffende ist Isabel für diverse Projekte als Interior und Shop Designerin tätig.

Alexander Dittner

(Editor)

Alexander Dittner wurde 1967 in Hannover geboren und arbeitet seit 1996 als freier Editor. Seit den Anfängen der „bullyparade“ (1997 bis 2004) arbeitet er mit Michael Bully Herbig zusammen, so auch bei dessen Kinofilmen *Erkan & Stefan* (2000), *Der Schuh des Manitu* (2001), *(T)Raumschiff Surprise – Periode 1* (2004), *Wickie und die starken Männer* (2009), *Buddy* (2013), *Bullyparade – Der Film* (2017) und *Ballon* (2018). Mit Regisseur Gregor Schnitzler arbeitete er gemeinsam an *Soloalbum* (2004) und dem Berlinale-Beitrag *Die Wolke* (2006). Im Jahr 2004 drehte Alexander Dittner mit der Fernsehdokumentation „Gegen die Grenze – Das Leben des Michael Gartenschläger“ seinen bislang einzigen Film, bei dem er neben der

Montage auch Regie und Drehbuch übernahm. In den Folgejahren arbeitete er bevorzugt an Kinder- und Familienfilmen, darunter *Herr Bello* (2007), *Die Wilden Kerle 5* (2008) und *Hexe Lilli – Die Reise nach Madolan* (2011), übernahm aber auch den Schnitt von Komödien wie *12 Meter ohne Kopf* (2009), *Groupies bleiben nicht zum Frühstück* (2010, Regie: Marc Rothemund) und von Helmut Dietls letztem Werk *Zettl* (2011). Dass er sich auch auf den Animationsfilm versteht, stellte Alexander Dittner mit *Die Konferenz der Tiere* (2010) und *Tarzan 3D* (2014) unter Beweis.

Für seine Arbeit als Editor bei Oliver Hirschbiegels Drama *Elser – Er hätte die Welt verändert* wurde Alexander Dittner 2015 für den Deutschen Filmpreis nominiert. Im selben Jahr schnitt er Julia von Heinz' Verfilmung von Hape Kerkelings Jakobsweg-Bestseller *Ich bin dann mal weg*. Mit Oliver Hirschbiegel arbeitete er erneut für die vielbeachtete Fernsehreihe „Der gleiche Himmel“ (2017) zusammen.

Anschließend schnitt Alexander Dittner Joachim Langs *Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm* (2018) und Joseph Vilsmaiers letzten Film, *Der Boandlkramer und die ewige Liebe* (2020), mit Michael Bully Herbig und Hape Kerkeling in den Hauptrollen.

ES IST ZU DEINEM BESTEN

Weitere Informationen zum Film finden Sie unter

www.EsIstZuDeinemBesten.de

Fotos, Bewegtbildmaterial und weitere Pressematerialien finden Sie auf folgenden Seiten:

www.pathefilms.ch

Bei Fragen, Material- oder Interview-Wünschen wenden Sie sich bitte direkt an:

PATHE FILMS AG

Vera Gilardoni

Neugasse 6, 8005 Zürich

Tel. 044 277 70 83

E-Mail: vera.gilardoni@pathefilms.ch

Eigentum von STUDIOCANAL GmbH. Verkauf, Vervielfältigung und Weitergabe verboten.